

Der doppelte Kaufmann

Der Molsberger Rennprofi bringt in Dubai gleich zwei Fahrzeuge in die Top 20

Für Wolfgang Kaufmann hat sich die Reise nach Dubai doppelt gelohnt. Der Westerwälder Rennprofi absolvierte die fünfte Auflage des 24-Stunden-Rennens in den Vereinigten Arabischen Emiraten gleich auf zwei Fahrzeugen und landete jeweils unter den Top-20.

■ Von Markus Berns

Dubai/Molsberg. Ursprünglich hatte für Wolfgang Kaufmann in Dubai der Start auf einem Porsche 997 GT3-RSR eines britischen Teams auf dem Plan gestanden, doch dieses zog kurzfristig zurück. Trotzdem reiste die „Motorsport-Allzweckwaffe“ in die krisengeschüttelte Traumwelt am Persischen Golf. Mittwochs ergab sich die Möglichkeit für den Molsberger, für das ungarische Team von Kalman Bodis auf dessen selbst aufgebauten Brokernet Silver Sting zu fahren. Auf dem Weg zur technischen Abnahme am Nachmittag kam der zweite Einsatz zu Stande. Für das Londoner Team und den Aston-Martin-Spezialisten Nicholas Mee sollte Kaufmann einen gesundheitlich angeschlagenen Piloten auf dem Aston Martin Vantage ersetzen.

Beide Teams gaben zu dem Doppeleinsatz ihr Einverständnis. „Natürlich war mir bewusst, dass ein solcher Doppeleinsatz in Dubai eine große Anstrengung ist, aber ich wollte mit beiden Fahrzeugen unbedingt aufs Podest fahren“, so Kaufmanns Vision. „Die Vorzeichen hierzu standen nicht schlecht. In der hart umkämpften SP3-Klasse stellte ich den Aston Martin auf die Pole Position, und auch der Wagen von Bovi Motorsport startete von der Pole“, so die Umschreibung der Ausgangslage von Wolfgang Kaufmann.

Beim optimal vorbereiteten Silver Sting von Bovi Motorsport gab es in der zweiten Rennrunde eine Feindberührung von Startfahrer Racz, und das Fahrzeug fiel durch einen Reifenschaden bis auf den letzten Platz im Gesamtklassement zurück. „Als wir uns wieder auf den 17. Platz im rund 85 Fahrzeuge starken Feld nach vorne gekämpft hatten, ereilte uns erneut ein Reifenschaden, und wir verloren wieder wertvolle Zeit“, sagt Wolfgang Kaufmann. „Das Team um Kalman Bodis hat einen wirklich hervorragenden Job gemacht und den mit vielen Porsche-Teilen aufgebauten Silver Sting optimal auf die



Wolfgang Kaufmann (rechts) bei der Startaufstellung. Der Aston Martin Vantage ging von der Pole ins Rennen.

24-Stunden-Distanz vorbereitet.“ Aus eigener Kraft wäre ein Platz unter den Top fünf durchaus realistisch und verdient gewesen. Als Klassensieger und auf dem 13. Gesamtrang sah das Team die Zielflagge.

Ein gutes Konditionstraining für Wolfgang Kaufmann war der Wechsel zwischen den beiden Fahrzeugen. Bovi Motorsport hatte die erste Box, der Aston Martin stand in der

letzten Box. „Das war mein erster Einsatz auf einem Aston Martin und dann gleich die Pole Position – war schon ein genialer Einstand, gekrönt von der Ehre, das Fahrzeug nach 24 Stunden auf dem dritten Klassenrang ins Ziel zu fahren“, freute sich Wolfgang Kaufmann hinterher. „Ich bin ja schon viele 24-Stunden-Rennen gefahren, ob in Le Mans, auf dem Nürburgring, in Spa, Daytona, Bahrain oder

Dubai. Dieses Rennen war bisher für mich jedoch das absolut härteste und sicherlich mit zwei Podiumsplätzen und beiden Fahrzeugen unter den Top 20 ein sehr erfolgreiches. Ich freue mich auf jeden Fall schon auf weitere Einsätze mit diesen professionellen Teams“, resümiert ein strahlender Wolfgang Kaufmann nach seiner Rückkehr ins kalte Deutschland.